



# Was passiert mit dem Euro???

- Auswirkungen der Finanzkrise - Alles selbst verschuldet?
- Internationales Motorenseminar 2011
- Antikriegstag am 1. September
- Internationales Kulturfest
- Unsere neuen Auszubildenden sind da!
- Praktikum: Ein Jugendlicher mit Down-Syndrom im Bemi Lager
- Auschwitz Seminar
- **Ökostrom Wechselkampagne**
- Tarifergebnis für Azubis und StIPse
- Interview - VW Gesundheits Checkup

Liebe Kolleginnen und Kollegen, derzeit überschlagen sich die Nachrichten zum Thema Finanzmärkte und Verschuldung der Euro-Länder wieder jeden Tag.

Auslöser einer neuen Runde im Auf und Ab der Börsen war kürzlich die Bewertung der Kreditwürdigkeit der USA durch eine der sogenannten Ratingagenturen (Standard & Poors), welche die Vereinigten Staaten von „Hervorragend“ auf „Gut“ herabgestuft hatte. Die Schuldenlast der USA beläuft sich inzwischen auf über 10 Billionen Euro und ist nun noch einmal in einem Kompromiss zwischen den regierenden Demokraten unter Präsident Barack Obama und den Republikanern ausgeweitet worden.

Doch neben weiteren großen Volkswirtschaften wie Japan sind auch viele Länder in der EU hoch verschuldet. Griechenland, Irland und Portugal sind bereits unter den europäischen Rettungsschirm geschlüpft, weitere Länder wie Italien und Spanien stehen kurz davor. In der Presse gab und gibt es dazu vielfältige Leitartikel und teilweise auch üble Kampagnen z.B. gegen die „faulen Griechen“, die doch „nur unser Geld wollen“ und dergleichen mehr.

Auch die etwas seriöseren Wirtschaftszeitungen stoßen jedoch ins selbe Horn. Es müsse gespart werden, heißt es allgemein, denn die betroffenen Länder hätten seit Jahren „über ihre Verhältnisse gelebt“ und ihre Situation somit selbst verschuldet. Wenn das stimmen würde, dann hätte also auch Deutschland über diese genannten Verhältnisse gelebt, denn die Bundesrepublik steht ebenfalls mit über zwei Billionen Euro in der Kreide.

Die wahren Ursachen dieser Überschuldung liegen jedoch weder in der „Faulheit“ der Menschen, noch in der Tatsache, dass zu viel Geld für soziale Dinge ausgegeben wurde –sondern schlicht darin, dass die Staaten insgesamt zu geringe Einnahmen haben.

Woran liegt das? Am Beispiel EU kann man feststellen, dass die seit beinahe drei Jahrzehnten dominierende Politik der Neoliberalen mit ihrer Forderung nach geringen Unternehmenssteuern, weniger staatlicher Aufsicht und den „Selbsteilungskräften“ des Marktes zu dieser Situation geführt hat. Es hat einen Abwärts-wettbewerb um die niedrigsten Steuern für Unternehmen und Reiche gegeben, mit denen sich die Regierungen selbst handlungsunfähig gemacht haben. Dann kam die Finanzkrise 2008 hinzu, bei der in fast allen EU-Staaten Milliarden in die Rettung der Banken gesteckt werden musste, die nun „kein Vertrauen“ mehr in diese Staaten haben und deren Zinsen für Kredite anheben, so dass die Verschuldung immer weiter steigt. Die Einstufungen der bereits genannten Ratingagenturen führen bei Verschlechterung zu weiter steigenden Kreditzinsen für die betroffenen Länder und der Schuldenkreislauf geht munter weiter.

Deutschland steht derzeit nur deshalb besser da, weil die hohe Zahl der Exporte die Wirtschaft stützt. Das hat vor allem etwas mit der geringen Lohnentwicklung in Deutschland im Gegensatz zu den anderen EU-Staaten zu tun, welche die Produktion günstiger für die

Unternehmen macht. Dadurch wurden die Ausfuhren anderer Länder verdrängt und deren Situation verschlimmerte sich zusätzlich.



An den internationalen Börsen ist die Stimmung schon wieder sehr hitzig.

In den anderen verschuldeten Staaten werden nach Forderung der Politik sogenannte Sparprogramme aufgelegt, die vor allem die ArbeitnehmerInnen, die Armen und die RentnerInnen betreffen und somit ebenfalls die Kaufkraft dort schwächen. Seltsamerweise kommt niemand in der EU auf die Idee, die Einnahmesituation der Länder durch entsprechende Steuern auf hohe Vermögen und höhere Unternehmenssteuern zu verbessern und stattdessen Investitionsprogramme für mehr Beschäftigung und somit Arbeit aufzulegen, was am Ende wiederum mehr Einnahmen bedeuten würde.

In den USA versucht Präsident Obama das erneut mit einem Milliarden-Invest für Beschäftigung.

Wir brauchen keine Sparorgien sondern Konjunkturprogramme, wie sie z.B. 2008/2009 in Deutschland äußerst erfolgreich waren – und wir brauchen einen Aufbau der Binnenkaufkraft, sprich eine vernünftige Einkommensentwicklung nicht nur in der Metallindustrie sondern in allen Branchen!

„Dzien dobry“ und „Herzlich willkommen“ hieß es am 29.8.2011 für Betriebsräte und Vertrauensleute aus den Motoren-Standorten Polkowice, Chemnitz und Salzgitter.

Vom 29.8.11 – 2.9.11 trafen sich diese zum Internationalen Motorenseminar im Haus Schulenberg im Oberharz.

Nach einer Vorstellungsrunde überraschten die polnischen Kollegen alle mit einem Geschenk – ein selbstbedrucktes T-Shirts mit dem Aufdruck: Geschäftsfeld Motor – Polkowice, Chemnitz, Salzgitter sowie IG Metall und Solidarnosc, die ihr auf dem Foto sehen könnt.



Teilnehmer des internationalen Motorenseminars 2011 in Schulenberg

Anschließend gab es aktuelle Berichte aus den Standorten. Alle Werke sind zurzeit sehr gut ausgelastet und die Maschinen laufen auf Hochtouren. Zentrales Thema in dieser Diskussion war zudem auch der Einsatz von LeiharbeiterInnen. In allen Werken gibt es viele KollegInnen aus Leiharbeitsfirmen. Dazu wurden die Arbeitsbedingungen und Übernahmemöglichkeiten besprochen.

Die augenblickliche Situation der Automobilindustrie sowie die Chancen und Risiken innerhalb der Planungsrunde 60 bei VW standen als nächstes auf der Tagesordnung.

Am Mittwoch waren zwei Gäste eingeladen. Zum einen Herr Dr. Rudolph Krebs, unser ehemaliger Werkleiter und jetziger Konzernbeauftragter für Elektro-Traktion, und zum anderen Herr Dr. Heinz-Rudolph Meissner (Forschungsgemeinschaft Berlin). Herr Dr. Krebs hielt einen Vortrag zum Thema "Elektro-Traktion und Strategien zur Elektromobilität im VW Konzern" und erklärte, dass die

Anzahl der Elektrofahrzeuge in Deutschland bis zum Jahr 2020 auf 5% ansteigen wird. Volkswagen wird im Jahr 2013 mit der ersten Serie von einem reinen E-Fahrzeug, in Form des E-Up!, in den Markt einsteigen.

Herr Dr. Meissner hielt einen Vortrag zu dem Thema „Nationale Plattform der Elektromobilität – Auswirkungen auf die Automobilfertigung“. Er erklärte, dass es keinen abrupten Wechsel von Verbrennungs- auf Elektromotoren geben wird, sondern dieser Systemwechsel ein langer Prozess sein wird.

Innerhalb dieses Prozesses werden Arbeitsplätze wegfallen, allerdings auch neue hinzukommen. Das muss im Sinne der Beschäftigungssicherung gestaltet werden.

Auch zu den KVP Kaskaden / Teamarbeit und zum Anlauf des MDB und des EA 211 gab es aus allen Standorten aktuelle Berichte und Diskussionen.

Den Abschluss des Seminars bildete ein gemeinsamer Besuch der Gedenkstätte des KZ Drütte und die Teilnahme am Antikriegstag auf dem Friedhof Jammertal in SZ-Lebenstedt.



Gemeinsamer Besuch in der Gedenkstätte des KZ Drütte

## Der Antikriegstag am 1. September

Am 1. September fand auf dem Friedhof Jammertal die Gedenkveranstaltung zum Antikriegstag statt. Erfreulich ist die steigende Teilnehmerzahl an der Gedenkfeier zum Antikriegstag. Der Ablauf wurde in diesem Jahr etwas geändert, so dass die Veranstaltung an drei Stellen auf dem Friedhof stattfand.

Die Eröffnungsrede fand vor dem Friedhof statt. Jürgen Wipprich vom DGB wies dabei auf die Notwendigkeit des Antikriegstages hin. Leider gibt es weltweit immer noch eine Vielzahl von Kriegen und Konflikten. Wipprich erinnerte daran, dass leider auch wieder deutsche Soldaten zunehmend in Kriegsgebieten im Einsatz sind.

Die TeilnehmerInnen gingen dann weiter zum Gräberfeld 1b, dem Friedhofsteil, an dem die unbekannt Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Hier erläuterte Elke Zacharias den Anwesenden die Arbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte. In mühevoller Recherche konnten bereits über 200 Tote, deren Namen bisher nicht bekannt waren, ermittelt werden. Dadurch haben viele Angehörige Jahrzehnte nach Ende des 2. Weltkrieges den Verbleib ihrer Familienmitglieder erfahren. Der Friedhof Jammertal ist deshalb ein Anlaufpunkt für Menschen aus ganz Europa.

Die Veranstaltung endete am russischen Ehrenmal, wo Vladimir Kugin, als Leiter des Büros für Kriegsgräberfürsorge in der Botschaft der russischen Föderation, die Gräueltaten des Hitlerregimes verurteilte. Er mahnte, dass auch die heutige Generation sich ihrer Verantwortung bewusst sein muss, damit so etwas Schlimmes in Europa nie wieder passiert.



Elke Zacharias berichtet über die Arbeit des Arbeitskreises Stadtgeschichte, der über 200 bisher unbekannt Toten einen Namen zuordnen konnte.

## Internationales Kulturfest 2011

Rund 10.000 MitbürgerInnen aus 115 Nationen leben in Salzburg. Am 3. September haben unterschiedliche Kulturvereine und Institutionen in Salzburg ein abwechslungsreiches Programm mit kulturellen Beiträgen und kulinarischen Genüssen geboten und für jeden Geschmack etwas parat gehabt.

Der Ortsmigranten Ausschuss hat mit seinem IG Metall Stand die Kampagne „RESPEKT-Kein Platz für Rassismus“ unterstützt und mit dem Torwandschießen (sehr beliebt bei Kindern und Jugendlichen) für viel Aufsehen gesorgt.



Mitglieder des Migranten Ausschusses der IG Metall Salzburg-Präsenz präsentieren die Torwand der Respekt Kampagne.

## Unsere Neuen Auszubildenden sind da!



Am 1. September 2011 haben 105 neue Auszubildende und StiPse mit ihrer Berufsausbildung bzw. Studium im Volkswagenwerk Salzgitter begonnen! **„Herzlich Willkommen“**

## Jugendlicher mit Down-Syndrom absolvierte ein Praktikum im Bemi-Lager

Vom 16.-30. Juni 2011 absolvierte der mit dem Down-Syndrom lebende Andre Armgard ein Praktikum im Bemi Lager in Halle 2. Begleitet wurde er während dieser Zeit von seinem Betreuer Frederik von der Lebenshilfe in Salzgitter Gebhardshagen.

Während seines Praktikums half Andre bei verschiedenen Lagertätigkeiten, sortierte gewaschene Handschuhe und lieferte mit den KollegInnen Bemi-Material im gesamten Werk aus. Diese Tätigkeiten machten ihm so sehr Spaß, dass er das Praktikum am Ende gerne noch fortgesetzt hätte.

Trotz anfänglicher Skepsis waren sich am Ende alle einig, dass dieses Praktikum für Andre und alle, die mit ihm zu tun hatten, durchaus bereichernd war. Die KollegInnen haben wichtige, neue und vor allem positive Erfahrungen mit einem behinderten Kollegen gesammelt.

Eine wichtige Erkenntnis war wieder einmal, dass jeder, wenn



Andre Armgard beim Sortieren von gewaschenen Lederhandschuhen. Im Hintergrund Volkmär Lübke (SBV) und Frederik von der Lebenshilfe, der als Betreuer das Praktikum begleitete.

er richtig eingesetzt ist, eine gute Arbeitsleistung erbringen kann.

Möglich gemacht haben dieses im Werk bisher einzigartige Praktikum u. a. Volkmär Lübke von der Schwerbehindertenvertretung und Betriebsrat Sinan Üstündag als Sprecher des Bildungsausschusses.

### Down-Syndrom

Das Down-Syndrom wird durch eine spezielle Genmutation hervorgerufen und wird auch als Trisomie 21 bezeichnet, weil das 21. Chromosom oder Teile davon dreifach vorliegen. In Deutschland werden jährlich ca. 1200 Kinder mit dem Down-Syndrom geboren.

## Um nicht zu vergessen! Ein Seminar in Auschwitz

Im Juli war es mal wieder soweit. Mit KollegInnen von Bosch, MAN und Alstom sind wir nach Auschwitz gefahren, um dort ein trauriges Kapitel der Deutschen Geschichte gemeinsam aufzuarbeiten. Die Idee, eine Bildungsreise zur Gedenkstätte Auschwitz Birkenau zu machen, ist auf Initiative der VKL von VW Salzgitter vor mehr als zwei Jahren ins Leben gerufen worden.

Dass diese Idee gut war, konnte man schon bei der Vorstellungsrunde erkennen. Die TeilnehmerInnen waren interessiert und angespannt auf das, was sie dort erwarten würde. Nach acht stündiger Fahrt hatten wir unsere Bildungsstätte erreicht. Gleich am Montag besuchten wir das Stammlager in Auschwitz. Was wir da erlebt und gesehen haben, kann man in Worte allein nicht fassen. Da das Hauptlager baulich immer noch sehr gut erhalten ist, hatte man das Gefühl, als ob die Gefangenen noch bis vor kurzem dort „gelebt hätten“. Wut, Ratlosigkeit, Verzweiflung und Trauer waren bei den Teilnehmern deutlich spürbar.



Die Teilnehmer des Auschwitz Seminars 2011. Erstmals nahmen auch Kollegen aus anderen Betrieben teil.

Am nächsten Tag besuchten wir das Vernichtungslager Birkenau, wo ca. 50.000 Gefangene auf engstem, Raum unter unmenschlichen Bedingungen untergebracht wurden. Damals hieß es: „Der einzige Weg frei zu kommen, ist durch den Schornstein!“ Wie viel Tod und Leid es in dieser Zeit gab, wissen selbst die Historiker nicht genau. Am Ende unsres Besuches in Polen sahen wir uns das Judenviertel in der ehemaligen Königsstadt Krakau an.

Zurück in Salzgitter fahren wir zum KZ-Drütte auf dem Gelände der Salzgitter AG.

Dort wurde vielen bewusst, dass die Grausamkeiten im dritten Reich auch in unserer Region stattgefunden haben.

Trotz dieser sehr emotionalen Erlebnisse, deren Eindrücke die TeilnehmerInnen ein Leben lang begleiten werden, ist dieses Seminar empfehlenswert, „um nicht zu vergessen“ und aus der Geschichte zu lernen.

Roman Slodczyk 7472  
Siegfried Sternberg 7872  
Nils Schaulandt 7127

## Ökostrom - Ich habe gewechselt!

Björn Harming  
VK-Leiter VW-Salzgitter



„Wir als IG Metall Fraktion haben auch schon vor dem schrecklichen Atomunfall in Fukushima für den Wechsel zu alternativen Stromanbietern geworben.

Ich selbst bin schon vor 1,5 Jahren gewechselt. Bei meinem alten Stromanbieter, der WEVG, betrug der Anteil an Kernenergie etwa ein Drittel. Seit 1.3.2010 bin ich nun Kunde bei Lichtblick. Einem reinen Ökostromproduzenten, der auch Kooperationspartner von VW Salzgitter bei den BHKWs ist.

Das Besondere bei den Ökostromanbietern ist, dass sie ihre Gewinne in den weiteren Ausbau von Erneuerbaren Energieträgern investieren.

Mein Aufruf an euch: Zieht ebenfalls eure Konsequenzen und werdet Bezieher von Ökologischem Strom!

**Wir empfehlen Ökostrom von zertifizierten Anbietern:**

- Naturstrom
- Greenpeace Energie
- Lichtblick
- EWS Schönau

weitere Infos unter:

[www.robinwood.de/wechselvertraege.301.0.html](http://www.robinwood.de/wechselvertraege.301.0.html)

Seit Anfang des Jahres bietet Volkswagen im Gesundheitswesen für alle KollegInnen, auch für die der Wolfsburg AG, einen kostenlosen Gesundheits Checkup an. Der Betriebsrat hat sich sehr für diesen Checkup eingesetzt. Wir wollten deshalb von Hans Joachim Hauch, Sprecher im Ausschuss für Arbeits- und Gesundheitsschutz, einiges zum Thema Volkswagen Gesundheits Checkup wissen.



Im Interview:

**Hans Joachim Hauch, Sprecher im Ausschuss für Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz**

**Redaktion:**

*Volkswagen hat in Salzgitter den Gesundheits Checkup eingeführt - eine weitere Erfolgsgeschichte im Volkswagen Konzern?*

**H.-J. Hauch:**

Volkswagen hat die Wichtigkeit von gesunden KollegInnen bei einer älter werdenden Belegschaft erkannt. Die Ergotherapeutinnen vor Ort und das Angebot im Fitnessforum sind ebenso wie der Gesundheits Checkup Bausteine, dieser Entwicklung gerecht zu werden und die KollegInnen bei Erhaltung ihrer Arbeitskraft zu unterstützen.

**Redaktion:**

*Der Betriebsrat hat ja maßgeblich an der Umsetzung des Checkups mitgewirkt. Was habt ihr als Arbeitnehmervertretung konkret mit umgesetzt?*

**H.-J. Hauch:**

Zum einen wurde das Personal im Gesundheitswesen aufgestockt, um das erhöhte Arbeits-

aufkommen ableisten zu können. Ein zusätzlicher Werkarzt sowie drei zusätzliche Kräfte im Gesundheitswesen haben wir eingefordert und auch bekommen. Sie sollen für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Zusätzlich wurden die Räumlichkeiten im Gesundheitswesen erweitert.

**Redaktion:**

*Einige KollegInnen haben sicher noch Bedenken, auch was die Datensicherheit angeht. Was kannst du Kritikern entgegnen?*

**H.-J. Hauch:**

Die Daten unterliegen der ärztlichen Schweigepflicht. Betriebliche Belange dürfen der Untersuchung nicht entgegen stehen. Wir können den KollegInnen den Gesundheitscheckup bedenkenlos empfehlen.

Für Volkswagen MitarbeiterInnen ist diese Maßnahme auch noch kostenlos und kann während der Arbeitszeit stattfinden. Bei den meisten Krankenkassen sind solche Untersuchungen mit Zusatzkosten verbunden.

Als zusätzlichen Anreiz haben wir vereinbart, dass alle, die erstmals am Gesundheits Checkup teilnehmen, ein Jahr kostenlos im Fitnessforum trainieren dürfen.

**Redaktion:**

*Das klingt in der Tat sehr attraktiv. Wie ist denn die Teilnahme bisher?*

**H.-J. Hauch:**

Bisher haben etwa 600 KollegInnen am Checkup teilgenommen. Das ist sicherlich noch ausbaufähig. Ich hoffe, dass dieser Artikel zu einer noch höheren Bereitschaft beitragen kann.

Negativ ist allerdings, dass viele KollegInnen sich zwar angemeldet haben, dann aber nicht zum vereinbarten Termin erschienen sind. Dies ärgert nicht nur uns, sondern in erster Linie die KollegInnen im Gesundheitswesen. Wir sprechen hier von etwa 140 nicht eingehaltenen Terminen. Das ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel. Deshalb möchte ich an dieser Stelle an unsere KollegInnen appellieren: Bitte nehmt vereinbarte Termine wahr oder sagt rechtzeitig ab, wenn mal etwas dazwischen kommen sollte.

**Redaktion:**

*Wie bei vielen Maßnahmen hat sich das Unternehmen auch beim Gesundheits Checkup Ziele gesetzt. Bis Jahresende sollen 1200 KollegInnen teilgenommen haben. Wie sieht der BR solche Zielvorgaben?*

**H.-J. Hauch:**

Ziel aus Sicht des Betriebsrates ist es, dass unsere KollegInnen nicht durch ihre Arbeit erkranken. Dafür muss alles getan werden.

Der Gesundheits Checkup soll dazu beitragen, mögliche Erkrankungen frühzeitig zu erkennen, zu behandeln bzw. entgegen zu wirken. Wir können die KollegInnen weiterhin nur auffordern, solche Angebote auch anzunehmen.



Neue Räumlichkeiten im Gesundheitswesen

## Studierende im Praxisverbund erhalten zukünftig auch eine November-Zahlung

In der letzten Tarifrunde hat die IG Metall für die Auszubildenden und StIPse drei Gesprächspunkte eingebracht:

1. **Erhöhung des Büchergeldes**
2. **November-Zahlung für Studierende im Praxisverbund (StiPse)**
3. **Mai-Zahlung für Auszubildende und Studierende im Praxisverbund**

In der Tarifrunde konnte die Erhöhung des Büchergeldes für Auszubildende von 26 Euro auf 150 Euro durchgesetzt werden. Zu den beiden weiteren Punkten wurde eine Verhandlungsverpflichtung unterzeichnet.

Jetzt konnte ein Ergebnis erzielt werden:

**November-Zahlung für StiPse:** Volkswagen hat seine Bereitschaft erklärt, der Forderung der IG Metall nachzukommen und die November-Zahlung auch für die StiPse zu zahlen. Dies ist ein Betrag von **360,50 Euro** für neu eingetretene StiPse und **677 Euro** für im Vorjahr eingetretenen StiPse.

Volkswagen hatte dieses Zugeständnis an die Bedingung geknüpft, bei der komplizierten individuellen Berechnung von Urlaubsansprüchen für StiPs ein vereinfachtes pauschalierendes Verfahren zu finden.

### **Urlaubstage für StiPse:**

Grundsätzlich haben alle Studierenden im Praxisverbund unter Zugrundelegung einer 5-Tage-Woche einen Urlaubsanspruch von 22 Arbeitstagen, im Abschlussjahr von 30 Arbeitstagen pro Kalenderjahr.

### **Mai-Zahlung für Auszubildende und StiPse:**

Hier sah sich Volkswagen nicht in der Lage, der Forderung der IG Metall nachzukommen.

Man verständigte sich darauf, dass es tarifrechtlich möglich sein soll, in der nächsten Tarifrunde diesen Punkt als eigenständige Forderung zu stellen.

## Die Flusspiraten unterwegs!

Bereits zum vierten Mal haben sich drei Kollegen aus der 7121 auf den Weg gemacht und gemeinsam eine Fahrradtour unternommen. Nachdem sie in den drei letzten Jahren insgesamt 1090 km an der Elbe zurückgelegt haben, wollten die Kollegen in diesem Jahr die Weser besser kennenlernen.

Mit dem Zug ging es nach Cuxhaven. Dort startete die diesjährige Tour über insgesamt 550 km. Das Ziel war Hann. Münden.

Die Strecke sollte für die drei Hobby Radfahrer zwar eine sportliche Herausforderung sein, doch sollte das Ganze auch noch Spaß machen.

Deshalb wurde die Strecke in Etappen von bis zu 130 km aufgeteilt. Es kam allerdings auch vor, dass es unfreiwillig mal ein paar Kilometer mehr wurden, nämlich dann, wenn man sich verfahren hatte. Am Abend wurde bei einem Erfrischungsgetränk die jeweilige Etappe nochmal besprochen, bevor man völlig fertig ins Bett fiel. Das Ziel wurde nach fünf anstrengenden Tagen erreicht



Die Radfahrer aus der 7121:

Thorsten Langner, Werner Kubitzer und Andreas Paulik

und die Kollegen waren stolz, dass sie einen weiteren deutschen Fluss kennengelernt haben. Für das nächste Jahr plant man jetzt eine Tour am Rhein entlang.

Schön, wenn sich Kollegen auch in ihrer Freizeit so gut verstehen und gemeinsam etwas unternehmen. In diesem Fall sogar Kollegen von drei verschiedenen Schichten.

Betriebsrat im Netz:  
Hier gibt es immer aktuelle  
Informationen!

<http://br-sz.wob.vw.vwg>  
oder im Internet über das  
Mitarbeiterportal:

[www.wir-bei-volkswagen.de](http://www.wir-bei-volkswagen.de)  
unter VW Welt - Standorte -  
Betriebsratsgremien.  
Das Portal ist für alle  
Beschäftigten zugänglich!

Impressum: IG-Metall Salzgitter-Peine,  
verantwortlich: Wolfgang Räschke (V.i.S.d.P.)  
Redaktion: Frank Lange, [frank.lange@volkswagen.de](mailto:frank.lange@volkswagen.de), Telefon: 2259  
Druck: Druckerei Schubert, Salzgitter